

* Zusammenfassung.

	Flächenraum in englischen Quadrat- meilen.	Bevölkerung 1905
Selbstregierende Kolonien	312 366	3 518 558
Transoal und Ozeanisch-Kolonie	161 588	1 656 031
Kronkolonien und abhängige Staaten	185 231	4 042 339
Schutzgebiete	1 869 135	23 826 003
Inseln	934 1/4	408 164
Insgesamt	2 519 254 1/4	33 451 095

Verschiedene Mitteilungen.

Seminar für orientalische Sprachen in Berlin.

An Stelle des Legationsrats Dr. Kalkmann, welcher im Herbst zu längerer kommissarischer Verwendung nach Kamerun ausreisen wird, hält Legationsrat Dr. Schnee, ständiger Hilfsarbeiter in der Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes, am Seminar für orientalische Sprachen Vorlesungen über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kolonien und über die Verfassung und Verwaltung der deutschen Schutzgebiete. (Vgl. D. Kol. Bl. 1906, S. 356.)

Koloniale Landwirtschaft.

Die soeben erschienene Nummer 7 (Juli 1906) des „Tropenpflanzer“, Organ des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, Berlin, Unter den Linden 40, bringt einen Artikel von E. Wölle über „Die Kautschukproduktion Brasiliens und ihre mutmaßliche Zukunft“, in dem der Verfasser eine Übersicht der gegenwärtigen Produktion dieses Landes auf Grund von offiziellen Statistiken gibt. Er verweist auf die Schwierigkeiten, mit denen die Ausbeutung der Urwälder verbunden ist, und gelangt zur Schlussfolgerung, daß die brasilianische Kautschukproduktion, so lange die Preise für Kautschuk so hoch sind wie heute, vielleicht noch etwas zunehmen wird, um mit dem Wachsen der Preise auf einen beschäbneren Stand zu sinken. Es müssen nach Ansicht des Verfassers die heißen Landstriche anderer Erdteile herangezogen werden, und für die Bedürfnisse des wachsenden Kautschukverbrauchs zu sorgen. In den deutschen Kolonialgebieten seien bereits, ebenso wie in den englischen, Pflanzungen angelegt worden, jedoch sei noch lange nicht genug für die Weltbedürfnisse geschehen.

Die in der letzten Zeit von verschiedenen Seiten aufgeworfene Frage der Erzeugung von Gerbstoffen in den deutschen Kolonien behandeln die nächsten zwei Artikel des vorliegenden Heftes. Dr. Holz bringt einen durch Textabbildungen erläuterten Aufsatz über *Blad-Wattle*-Wirtschaft in Natal, in welchem er die Kultur der *Acacia decurrens* var.

mollissima eingehend behandelt. In einem besonderen Abschnitt geht er auf die Möglichkeit der *Blad-Wattle*-Wirtschaft in Deutsch-Ostafrika ein. Der Vergleich der klimatischen Verhältnisse des Hauptanbaustriktes Natal mit denjenigen einiger Teile Deutsch-Ostafrikas veranlaßt den Verfasser, die Einführung der *Blad-Wattle*-Kultur in Deutsch-Ostafrika, die sowohl im fiskalischen Forstbetriebe als auch ganz besonders für den Privatsten in hohem Grade lohnend sei, auf das nachdrücklichste zu empfehlen. Dr. J. Boesler, Vorstand der Deutschen Versuchsanstalt für Lederindustrie, Freiburg, schließt sich in seinen Bemerkungen zu dem Bericht des Herrn Dr. Holz der Ansicht desselben an. Er weist darauf hin, daß pro Jahr rund 90 000 Doppelzentner Mimosenrinde (*Blad-Wattle*), die einen Handelswert von etwa 1 800 000 Mk. darstellen, aus dem Auslande nach Deutschland gelangen. Der größte Teil derselben könnte in unseren deutschen Kolonien, besonders in Deutsch-Ostafrika, erzeugt werden. Dr. Boesler empfiehlt auch, mit dem *Mallet*-Baum (*Bakalyptus occidentalis*), der in Südwestafrika mit Erfolg angebaut wird, Versuche anzustellen; ebenso sei die in Südafrika vorkommende *Acacia saligna* zu berücksichtigen.

Dem weiteren Inhalt entnehmen wir die folgende Resolution, welche der Dritte Internationale Kongreß der Master Cotton Spinners' and Manufacturers' Association in Bremen gefaßt hat:

„Der Dritte Internationale Kongreß der Master Cotton Spinners' and Manufacturers' Association gibt der Überzeugung Ausdruck, daß für das künftige Gedeihen des Baumwollhandels die Erschließung neuer Baumwollproduktionsgebiete unbedingt notwendig ist, und richtet an alle Regierungen der europäischen Staaten sowie an alle Mitglieder der Master Cotton Spinners' and Manufacturers' Association die dringende Bitte, die Arbeiten der verschiedenen Baumwollbaugewesellschaften nach Kräften zu unterstützen.“

